

an Herrn Director Haidinger mittheilt, mit dem Beisatze: „Es ist nicht weit von dem weltberühmten Adersbach und ich hoffe, dass, wenn jene Ablagerung nur bekannter sein wird, man auch dorthin, wenigstens von Wissenschaftsgenossen pilgern wird.“

Herr Bergrath M. V. Lipold gab eine Uebersicht der geologischen Arbeiten, welche von ihm als Chef-Geologen und von dem Herrn Dr. G. Stache in dem letzten Sommer in Unter-Krain ausgeführt worden sind.

Das Terrain, welches bereist wurde, bildet den zwischen der Save und der Kulpa östlich von dem Meridian von Laibach gelegenen Theil des Kronlandes Krain, der in den Neustädter Kreis fällt, mit den Umgebungen von Laibach, Weixelburg, Littay, Treffen, Ratschach, Gurkfeld, Landstrass, Neustadtel, Möttling, Tschernembel, Gottschee, Reifnitz und Auersberg und umfasst einen Flächenraum von fast 80 Quadratmeilen. Einen Theil des Terrains, nämlich den Möttlinger Boden und das Gebiet von Gottschee und Reifnitz, hat Herr Dr. Stache selbstständig bearbeitet.

Mit Ausnahme der an der Gurk und Save befindlichen Ebene zwischen Landstrass und Gurkfeld ist dieser Theil von Krain durchaus gebirgig und hügelig und zeichnet sich in seinem mittleren und südlichen Theile durch die Seltenheit fließender Gewässer und überhaupt durch Wasserarmuth, dagegen durch einen grossen Reichthum von Kalkhöhlen aus. Die vielen kesselförmigen Vertiefungen und das öftere Vorkommen von Bächen und Flüssen, die unterirdisch ihren Lauf nehmen, hat dieser Theil von Unter-Krain mit dem Karste gemein.

Die geologischen Aufnahmen wurden im Monate Mai begonnen und Ende September beendet, und Herr Bergrath Lipold besuchte schliesslich noch Idria, um die von dem dortigen Director, Herrn Bergrathe v. Helmreichen, in Idria's Umgebung entdeckten eocenen Nummulitenschichten zu besichtigen.

In dem von den Herren Lipold und Stache bereisten Terrain vermisst man, wie in Ober-Krain, krystallinische Gesteine, und die Gailthaler Schichten bilden das tiefste Glied der daselbst vorkommenden Gebirgsformationen. Sämmtliche Glieder der alpinen Triasformation sind vertreten und besonders in dem nördlichen Theile des Terrains sehr verbreitet. Nur sparsam erscheinen die Dachsteinkalke, während das Vorkommen von oberen Juraschichten noch zweifelhaft ist. Dagegen ist die Kreideformation in der grösseren südlichen Hälfte des Terrains bei weitem vorherrschend. Tertiäre Ablagerungen finden sich in dem nördlichen und nordöstlichen Theile des Terrains, so wie bei Gottschee und Tschernembel vor. Endlich bedecken gelbe Diluviallehme in grosser Ausdehnung den mittleren und südlichen Theil des Terrains.

Mit den geologischen Aufnahmen verbanden die Herren Lipold und Stache auch barometrische Höhenmessungen, deren sie auf 342 verschiedenen Punkten 533 ausführten. Die correspondirenden Beobachtungen wurden in Laibach von dem Custos des National-Museums, Herrn C. Deschmann, gemacht.

Herr Joh. Jokély berichtet über seine Aufnahme im Leitmeritzer vulcanischen Mittelgebirge und spricht dabei seinen vielfachen Dank aus für die ihm während der ganzen Aufnahme erwiesene Unterstützung, insbesondere aber den Herren Höniger, Bergdirector zu Mariaschein, A. Castelli, Bergverwalter zu Salesl, Seine Hochwürden Ad. Kühnel, Caplan zu Gustorf, Hoffmann, Bergdirector zu Prödlitz, Storch, Bergverwalter zu Kulm, Kötting, Bergmeister, Eichler, Berggeschwornen, und Dr. Berthold, Brunnenarzt zu Teplitz, Forstmeyer, Forstcontrolor zu Herrenkretschen, Wobura, Bürgermeister zu Leitmeritz, Reichel, Schichtenmeister zu Klostergrab, und dem Herrn Prof. Dr. Geinitz in Dresden, mit dem eine Besprechung über die Gliederung des Quaders in der sächsischen